Konsequenztraining

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

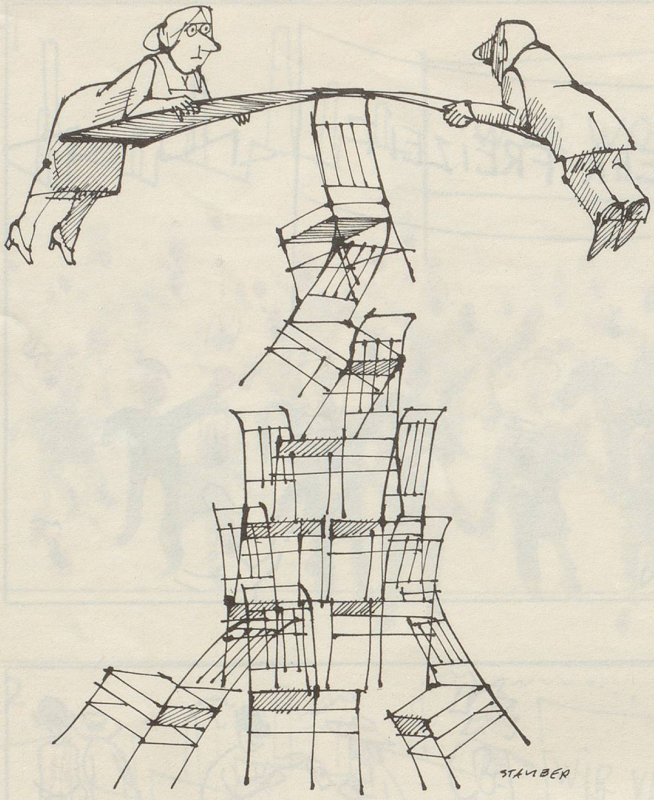
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Hans Derendinger

Reisenotizen

Wenn ein Engländer französisch spricht, tönt es, wie wenn ein Franzose englisch spricht: Die gemeinsame Sprache ist gefunden.

Die Franzosen haben die Opferbüchse säkularisiert: Sie steht jetzt auf dem Tischchen der Garderoben- und Toilettenfrau.

Paris. Als ich ihm eine Münze in das staubige Béret warf, sah mich der junge Bettler missbilligend an: Er hatte mehr Eleganz erwartet.

Augsburg. Mozart – ein durch die nach ihm benannte Torte berühmt gewordener Komponist.

San Gimignano. Die «Türme der Geschlechter» durften den Rathausturm nicht überragen: Von jeher war das Rathaus massgebend.

Buona Pienza! sagte melodisch der Alte, als wir die Stadt durchs Tor verliessen und uns noch einmal umwandten. Buona Pienza: Wohl der Stadt, die von ihren Alten so gesegnet wird!

Als ich abwehrte, lachte der umbrische Bauer und füllte mein Glas bis zum Rand. Seine Regel: Nie den Mund voll nehmen, doch immer das Glas.

Die Anekdote

Nach dem Mailänder Triumph, der Caruso zum berühmten Mann gemacht hatte, wollte er sich auch in seiner Vaterstadt Neapel zeigen und erwartete natürlich einen noch grösseren Erfolg. Doch die Neapolitaner verhielten sich so ablehnend, dass er nicht einmal das Konzert beendete. Und zu seinem Impresario sagte er:

«Ich werde nach Neapel zurückkommen, weil es meine Heimat ist, die ich liebe. Aber um Vermicelli zu essen, nicht um zu singen.»

Das neue Buch

Literarisches

Heinrich Bölls Romanhandlung in *«Fürsorgliche Belagerung»* rankt sich um ein aktuelles Problem: Kampf gegen Gewalttätigkeit, der zu einem perfektionistischen Polizeiapparat führt, welcher seinerseits seine Schutzbefohlenen zu Opfern macht. Böll liefert für diesen fatalen Kreislauf keine Lösung, macht aber das Problem sichtbar. (Ex Libris Verlag, Zürich.)

Als Paperback im Walter Verlag, Olten, erschienen ist: *«Die Doppelkapelle»* der tschechischen Autorin Alma Wagnerová über den Gewissenskonflikt eines Kindes, als «die Nation (CSSR) in andere Hände übergeht».

«Der Gastarif» von Rainer W. Walter ist sozusagen ein Protokoll, nämlich die Aufzeichnung der Überlegungen, Gefühle und Handlungen von Menschen, die einen politischen Entscheid zu fällen haben. (Verlag Berner Zeitung.)

Vom politischen Fall zum Kriminalfall führt *«Die Glätterin»* von Alexander Heimann. Ein Schweizer Bonnie-and-Clyde-Roman (wie ein deutsches Blatt schrieb) in der Idylle eines Dorfes. Aber hinter dem vordergründigen Krimi wird entlarvend Hintergründiges spürbar. Ein «Heimatroman» im Doppelsinn. (Edition Erpf, Bern.)

«Von der Einheit des Menschen» heisst der bei Ex Libris, Zürich, erschienene Band mit dreizehn Essays der bekannten Genfer Philosophieprofessorin Jeanne Hersch zu Fragen des Lebenssinnes, der Stellung des einzelnen in der Gesellschaft und zu manchen aktuellen Fragen unseres Lebens. Besonders zeitgemäss sind die Gedanken der Sozialdemokratin zu den «Bedingungen einer Armee in der Demokratie».

Als Paperback erschien bei Hoffmann und Campe, Hamburg, *«Interviews»* von André Müller: Gespräche mit Bekannten unserer Zeit, wie Beuys, Dürrenmatt, Hildegard Knef ... (insgesamt 14), die nicht in erster Linie belehren, sondern «unterhaltsam irritieren» wollen.

Die älteren Nebelspalter-Leser werden sich noch an Edwin Arnet erinnern, aus der Zeit, als er jene Kolumne betreute, die heute Ritter Schorsch schreibt. Als Redaktor an der «NZZ» waltete er als feinfühliger Lokalchronist Zürichs, als einer, der zu sehen verstand, aber auch zu beschreiben vermochte, was er sah (und was andere kaum wahrnahmen). Knapp vier Dutzend seiner journalistischen Skizzen aus den Jahren 1920 bis 1960 sind gesammelt in dem reizenden, nun in zweiter Auflage erschienenen Bändchen *«Zürcher Impressionen»*. (Buchverlag NZZ, Zürich.)

Johannes Lektor

HERZLICH WILLKOMMEN IM HOTEL Chur ★★★★
Welschdörfli 2 • CH-7000 Chur • Tel. 081/22 21 61 • Telex 74 864

Dies und das

Das gelesen (in meinem «persönlichen Horoskop», notabene): «Gehen Sie Ämtern aus dem Weg. Und falsches Parkieren bringt Ihnen auf jeden Fall eine Busse ein ...»

Und *dies* gedacht: Das mit den Steuern ist mir klar. Aber wo nehme ich als Autoloser einen Wagen her, um zur fälligen Parkierbusse zu kommen? *Kobold*

Konsequenztraining

Ein verständnisvoller Hausmeister schrieb einem alten Mieter: «Da die AHV nicht wie die Löhne steigt, haben wir bei Ihnen auf eine neue Mietzinserhöhung verzichtet.»

Schön – doch zeigt sich indirekt auch hier die übliche Masche: Die Löhne steigen, die Preise steigen, die Mieten steigen, der Index steigt, die Löhne steigen, und so fröhlich weiter ... *Boris*